

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erlegerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6gepaltenen mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Wenn mehrere Zeilen nachfolgend, laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenaufnahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsversteigerung erfolgt keine Rückzahlung.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Grottkow.

Vollstreckkonto: Dresden 15428.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Röhle, Inh. Georg Röhle, Ottendorf-Dkrilla.

Ottendorf: 651. - Fernruf: 311.

Nummer 131

Dienstag, den 5. November 1940

39. Jahrgang

## Großes Sozialwerk zum Wohl des Volkes

Des Führers Kriegs- und Friedensziel — Dr. Ley über das kommende Sozialwerk

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley sprach Montag nachmittag auf dem Betriebsappell eines Berliner Betriebes über das in Vorbereitung befindliche deutsche Sozialwerk. Dr. Ley wies darauf hin, daß der Führer neben der an sich schon gigantischen Aufgabe der Führung der deutschen Kriegsvorgänge jede freie Stunde zur genauesten Überprüfung von Plänen benutze, deren schnellste Durchführung die aufopfernde Mitarbeit der Front wie der Heimat anerkennen und lohnen werde. Im Vordergrund dabei stehe das Bestreben, ein umfassendes Unterhaltungs- und Wohlfühlwerk zu schaffen, das bereits fertiggestellt sei.

Alle wertvollen Schaffenden ohne Unterschied, die Arbeiter wie die Angehörigen, Bauern, Beamte und Handwerker, werden, so sagte Dr. Ley, in der Sicherung eines Lebensabend einig und allein danach gewertet werden, was sie als Staatsbürger für ihr Volk geleistet haben und noch zu tun bereit sind.

Der altgewordene Mensch solle nicht länger seiner Familie zur Last fallen, sondern nach einem von Pflicht und Eingabe der besten Kräfte geleiteten Anspruch auf Versorgung im Alter gewahrt werden.

Im engsten Zusammenhang mit dieser vorrangigsten Teilaufgabe steht die Schaffung eines alle Arbeitskräfte vollumfänglich umfassenden Sozialversicherungswertes von revolutionärem Charakter. Auf diesem Gebiet sind alle früheren Bemühungen nichts anderes als kümmerliches Fließband gewesen. Das Sozialwerk umfaßt zunächst

Einzelmaßnahmen für die Gesundheitsführung.

Die Gesundheitsführung des schaffenden Menschen steht danach unter dem maßgebenden Gesichtspunkt des Vordringens mit Hilfe lauter Untersuchungen durch Betriebsärzte und unter Schaffung von Gesundheitsstationen, die auch im Mittelpunkt der künftigen Gemeindefürsorge der Partei stehen sollte. Was in dieser Beziehung heute geschaffen sei, solle nur einen Beginn darstellen. Die Maßnahmen für gesunde Arbeitsbedingungen und ähnliches.

Ein anderes großes Werk, dessen erster Entwurf schon fertiggestellt sei, sei das

Erholungs- und Wohlfühlwerk für den schaffenden Deutschen, das auszunutzen in gewissen Zeitabständen für jeden eine Pflicht sein werde. Hierzu kämen ein umfassendes Freizeit- und Wochenendwerk sowie ein Berufserholungs- und Wohlfühlwerk, das die entscheidenden Fragen der beruflichen Fortbildung nach großzügigen Gesichtspunkten regelt. Mit den zu den revolutionären Maßnahmen der entsprechenden Reichsverordnungen werde

eine Reichslohnordnung

geplant, die die nach Gehalt, Schwere, Verantwortung und Leistung zu messende Arbeitskraft bewerte. In weitestgehendem Maße solle nach Kriegsende auch die Arbeitslosigkeit des schaffenden Menschen in der Bestimmung über sich selbst und seinen Erwerb wieder hergestellt werden, wobei allerdings eine Regelung gefunden werden müsse, die zugleich auch die nötigen Kräfte für die unübersehbare Fülle der in Zukunft innerhalb und außerhalb des Reiches zu mildernden Probleme übernehme.

Klein- und Kleinstwohnungen, die die Entwicklung der Familie nur hemmen werden im zukünftigen Wohnungsbauprogramm seinen Platz mehr haben.

Mindestanforderungen für eine Familie sind unter geordneten Umständen eine große Wohnfläche, drei Schlafräume, ein Balkon und eine Duschanlage. Darüber hinaus wird die Deutsche Arbeitsfront innerhalb des ersten Jahrzehnts nach Kriegsende für sechs Millionen Reichsmark zusätzliche Sozialleistungen in Form von Erholungsheimen, Hotels, Seebädern, einer Riff-Flotte von Schiffen usw. durchzuführen.

„Jedem einzelnen von euch“, so schloß Dr. Ley, „soll es nach dem Willen des Führers nach Abschluß dieses Krieges in einem vorbildlich aufgebauten Deutschland besser gehen. Eure tätige und opferbereite Mitarbeit am Siege soll nicht umsonst gewesen sein.“

Der Betriebsappell schloß mit einem begeisterten Beifall zum Führer.

## Berdiente Ehrernte für England

Sowjetunion lehnt britischen Protest wegen der Donau-Kommission ab — Unrecht von Versailles wieder gutgemacht

Die „Branda“ veröffentlicht an hervorragender Stelle eine amtliche Verlautbarung, in der es u. a. heißt:

Am 29. Oktober überreichte der englische Botschafter in Moskau, Cripps, dem Volkskommissar des Auswärtigen, Molotow, eine Note, in der die britische Regierung gegen den Reichsrat der Regierung der UdSSR, betreffend die Notwendigkeit der Bildung einer neuen (einheitlichen) Donau-Kommission und die Teilnahme von Vertretern der UdSSR an Verhandlungen mit den Vertretern Deutschlands, Italiens und Rumaniens in Zusammenarbeit protestierte.

In der Gegennote der UdSSR wird die Behauptung der englischen Regierung, wonach die Teilnahme der UdSSR an der Bildung einer neuen Donau-Kommission eine Verletzung der Neutralität darstelle, als unrichtig erklärt.

Die Bildung der Donau-Kommission unter Teilnahme der UdSSR sowie der an oder nahe der Donau gelegenen Staaten bedeute eine Wiederherstellung der Gerechtigkeit, die durch den Vertrag von Versailles und andere Verträge verletzt worden sei, auf deren Grund die UdSSR aus dem Bestand sowohl der internationalen als auch der europäischen Donau-Kommission befreit worden sei, wobei die britische Regierung eine führende Rolle gespielt habe.

Die Donau-Kommission müsse sich natürlicherweise aus den Vertretern der Staaten zusammensetzen, die an der Donau liegen oder eng mit der Donau verknüpft sind und die Donau als Kanal für den Warenhandel benutzen (wie z. B. Italien). Es sei klar, daß Großbritannien, das von der Donau Tausende von Kilometern entfernt sei, nicht zu diesen Staaten gezählt werden könne. Es sei ferner klar, daß die Frage der Zusammenfassung der Donau-Kommission nichts mit der Frage der Neutralität zu tun habe. Angesichts des eben Dargelegten könne die Sowjetregierung nicht den Protest entgegennehmen, der in der Note der britischen Regierung vom 29. Oktober eingeleitet worden sei.

## Regen von Tod, Feuer und Verderben

Deutsche Luftangriffe auf Nordengland und Ostschottland Bombentreffer auf eine Flussbrücke — Dr. Morrison auf alles geht — Gefährliche Witterungen in London

Wie der amtliche Bericht des britischen Luftfahrtministeriums zu entnehmen war, war auch das schlechte Wetter in der Nacht zum Montag für die deutsche Luftwaffe kein Hindernis, ihre Angriffe gegen die britische Insel erfolgreich fortzusetzen.

Der Bericht meldet u. a., daß feindliche Flugzeuge im Nordosten Englands und in Ostschottland Bomben abgeworfen hätten, wobei der übliche „geringfügige Schaden“ eingestanden wird. Am Montagmorgen erfolgte nach dem gleichen Bericht ein zweiter Angriff auf Ostschottland. Dabei seien in einer Stadt schwere Bomben niedergegangen, die einige Gebäude zerstört hätten. Ebenfalls am Montagmorgen fand nach einer Meldung des „Associated-Press“-Büros feindliche Flugzeuge in Ostanglien ein- und ausfliegen. Ein Flugzeug habe über einer Stadt eine Bombenlast abgeworfen.

In den am Sonntag erfolgten Vorstößen deutscher Flugzeuge gegen London weiß Associated Press nach zu berichten, daß eine Maschine ganz niedrig über die Dächer hinweggefliegen ist. Das gleiche Flugzeug erzielte einen Bombentreffer auf eine Flussbrücke und entfiel trotz heftigen Abwehrschusses.

Der Bombentreffer auf derartig wichtige Verkehrsanlagen und Häfen in immerhin recht häufig vorkommen, bestätigt eine weitere Meldung von Associated Press, nach der die britische Regierung nach einem Plan des Reichsministers Bevin 100 000 Angestellte aus nicht kriegswichtigen Betrieben herausziehen und für kriegswichtige Zwecke einziehen will.

Auch der britische Innenminister Herbert Morrison, der Sonntag mittags im englischen Radio sprach über die Folgen der deutschen Luftangriffe und die Gegenmaßnahmen der britischen Regierung sprach, gab gerade sein sehr optimistisches Bild von der Lage, wenn er an den „alltäglichen und allmählichen“ Regen von Tod, Feuer und Verderben erinnerte, der auf die Bevölkerung Englands herabregle.

Er meinte, das Volk von England sei auf alles gefaßt und werde dringend vor dem Defätismus, mit dem man nur dem Feinde in die Hände spielen und zu einem allgemeinen Chaos beitragen würde. Ein Chaos aber bedeute Englands Niederlage.

In diesem Zusammenhang ist ein Bericht der Agentur United Press aus London bemerkenswert, der die Erregung der britischen Öffentlichkeit über „gefährliche Witterungen“ wieberholt. Scotland Yard habe besondere mobile Einheiten einziehen müssen, um den Plünderern das Handwerk zu legen.

## Langerzone Spanisch-Marokko einverleibt

Wahns der internationalen Zone keinen Tätigkeits einhaltbares System endgültig beseitigt

Künftig wird mitgeteilt: Das Kontrollkomitee, die gesetzgebende Behörde und das Informationsbüro der internationalen Zone von Tanger stellen ihre Funktionen ein. Der Chef des spanischen Befehlshabers, Robert Huxley, übernimmt als Gouverneur und Delegierter des hohen Kommissars von Spanisch-Marokko die Regierungsgeschäfte der Langerzone. Die Vereinbarung tritt am Tage ihrer Bekanntgabe in Kraft und hat ihren Grund in der gegenwärtigen internationalen Lage.

Die Madrider Presse stellt in ihren Kommentaren fest, daß die neue Verordnung der Schlußstein für die bereits durch die Besetzung am 14. Juni 1940 eingeleitete Einverleibung der Langerzone ist und daß Langerzone nunmehr endgültig aufgebört, international zu sein. Die Zeitung „Informaciones“ sagt, daß nunmehr ein unhaltbares System aufgelöst worden sei.

## Wahlmänner geben den Ausschlag

Die Präsidentschaftswahl in USA

Am ersten Dienstag nach dem ersten Montag im November eines jeden Schaltjahres, in diesem Jahre also am 5. November, gehen, wie die Verfassung es vorschreibt, die wahlberechtigten Einwohner aller 48 Einzelstaaten der Vereinigten Staaten zur Wahlurne. In diesem Tage wird außer dem Präsidenten auch der Kongreß neu gewählt, und zwar alle 435 Abgeordneten des Repräsentantenhauses und ein Drittel der 96 Mitglieder des Senates.

In direkter Wahl wird der Präsident jedoch nur in den 4 Staaten Iowa, Wisconsin, Nebraska und Minnesota gewählt. In den anderen 44 Staaten findet der Wähler auf seinem Wahlzettel nur die Namen von Wahlmännern. Die Verfassung von 1787 bestimmt nämlich: Jeder Staat soll auf solche Weise, wie sein Parlament es verfügt, eine Anzahl von Wahlmännern (Elektoren) ernennen, die der Zahl der Senatoren und Repräsentanten gleich ist, auf die der Staat für den Kongreß einen Anspruch hat. Diese Verfassungsbestimmung, nach der alle die 531 Wahlmänner gewählt werden und die, wie Roosevelt einmal sagte, nach aus der Zeit des Ochsenarrens“ stammt, botte den Sinn nämlich, eine Wahlkampagne und den Einfluß von Massenparteien auszuschalten, und die Wahl, daß die Elektoren auf Grund reiflicher Überlegung und aus freier Entscheidung den tüchtigsten Mann im ganzen Lande zum Präsidenten wählten. Nun wird — aber anders, als es sich die Schöpfer der Verfassung dachten, die Wahl von den beiden großen Parteien der Demokraten und der Republikaner gemacht, die die Präsidentschaftskandidaten und die Wahlmänner aufstellen. Auf diese Weise sind die Wahlmänner gegeben und soweit auch der Wähler für welchen Präsidentschaftskandidaten er stimmt.

Das System der indirekten Wahl bringt es nun mit sich, daß für die endgültige Wahl des Präsidenten nicht die absolute Stimmenzahl, sondern die Zahl der Wahlmänner ausreicht. In jedem Staat aber steigt die Partei, die über die absolute Stimmenmehrheit verfügt. Wenn also z. B. im Staate Neuyork die Demokraten auch nur eine Stimme mehr erringen als die Republikaner, so sind hier die 47 demokratischen Wahlmänner gewählt, während die republikanischen Stimmen untergehen. Die Zahl der Wahlmänner aber ist in jedem Staat verschieden: während z. B. Neuyork 47 stellt, verfügt etwa Delaware nur über 3. Infolge dieses Wahlmodus ist es nun möglich, daß sich die Stimmen der Wahlmänner auf den Kandidaten verteilen, der nicht die absolute Zahl aller abgegebenen Stimmen bei der Wahl erhalten hat. Wie trotz das Verhältnis zwischen den bei der allgemeinen Wahl abgegebenen Stimmen und der Entscheidung der Wahlmänner sein kann, zeigt z. B. die erste Wahl Roosevelts im Jahre 1932. Damals erhielt Roosevelt 22,8 Millionen Stimmen, während sein Gegner Hoover 15,8 Millionen Stimmen auf sich vereinigte. Roosevelt hatte aber 472 Wahlmänner für sich, Hoover dagegen nur 54.

Die Wahlmänner nun, die am 5. November in ihrem Staat gewählt werden, treten am 16. Dezember zusammen, um die formale endgültige Wahl vorzunehmen. Von ihnen hängt es ab, ob der neue Präsident Roosevelt oder Wilkie heißen wird.

## Parlamentsbänke öde und leer

Bollwerkvertreter haben sich aus dem Land verzogen

„Daily Herald“ befaßt sich in einer ironischen Skizze mit der Tatsache, daß den meisten der sehr ehrenwerten Unterhausabgeordneten plötzlich die Londoner Luft so schlecht bekommt, daß sie es vorziehen, sich in ländlichen Gegenden von ihren Anstrengungen zu erholen, anstatt an Parlamentsdebatten im gefährlich gewordenen London teilzunehmen.

„Ich möchte wissen“, schreibt ein Mitarbeiter des Blattes, „wo diese der Unterhausmitgliedern waren, als das Parlament in den letzten zwei oder drei Wochen tagte. Sie waren bestimmt nicht in Westminster. Die Bänke waren öde und leer, und die Korridore und Rauchzimmer waren unbewohntes Land. Ich weiß, daß London in diesen Tagen ein heißer Friede Erde ist, aber einige Millionen von uns vermögen es doch, mit den Dingen hier fertig zu werden. Und es würde besser sein für alle, die es angeht, wenn in dem Augenblick, da das Volksparlament das nächste Mal zusammenberufen wird, mehr Vertreter des Volkes sich mit uns hier in London vereinigen, um ihren Anteil an der Regierung auszuüben.“

## „Das Empire zerbröckelt“

„Alle Nationalen Südafrikas auf der Seite Deutschlands“

Auf einem in Graham'sburg eröffneten Kongreß erklärte der nationale Oppositionsführer Dr. Malan u. a., daß trotz aller britischen Propaganda die Welt heute keinen Zweifel mehr darüber habe, daß Großbritannien den Krieg verlieren werde. Daher stellten sich alle Nationalen Südafrikas auf die Seite Deutschlands. Die britische Diplomatie sei auf den Rußpunkt gesunken. Die Kriegsteilnahme habe aber in der Union schwerste Störungen in den Beziehungen zwischen den Rassen hervorgerufen. Verantwortlich dafür sei Smuts, der der größte Rassenverfeind sei. Das Südafrika je gehabt habe. Unter großem Beifall rief Dr. Malan aus: „Das britische Empire muß in Stücke fallen; es beginnt schon zu zerbröckeln.“

## Auch am Montag Luftangriffe

Schwerer Eisenbahnunglück infolge Schienenabendschens

Berechtigtes Bemühen, der Trümmer Herr zu werden

Auch am Montag haben, wie das britische Luftfahrtministerium meldet, deutsche Flugzeuge sowohl London als auch die Midlands und Ostengland angegriffen.

Wie der englische Nachrichtendienst bekanntgibt, kam es auf der Strecke Paddington-Bensford zu einem folgenschweren Eisenbahnunglück infolge „Schienenabendschens“. 24 Personen kamen getötet und 89 verletzt worden.

„Daily Herald“ erzählt, daß in nur vier Tagen eine einjährige, lediglich 280 Mann umfassende Abteilung der zahlreichen kriegswichtigen Vorkriegsstände rund 82000 Männer unterworfen und über 1000 Männer Soldatenerziehung beizubringen hat.